

Troostwijk versteigert Krankenhaus-Inventar: Krankenhaus St. Georg in Furth im Wald bietet nach Abteilungsschließung nicht mehr benötigtes Equipment an

Nach einer Abteilungsschließung trennt sich das Krankenhaus St. Georg in Furth im Wald (Landkreis Cham, Bayerischer Wald) von nicht mehr benötigtem aber sehr gut erhaltenem Klinik-Inventar. Mit der Vermarktung wurde das Online-Auktionshaus Troostwijk beauftragt. Der europäische Marktführer im Bereich der freiwilligen Industrieverwertung bietet

das für viele Kliniken sicherlich noch interessante Equipment in einer internationalen Online-Auktion an.

Noch bis Donnerstag, 15. Oktober kommen komplette OP-Einrichtungen, Röntgen- und Labor-Inventar sowie Sterilisationsgeräte unter den Hammer. Versteigert werden beispielsweise OP-Tischsäulen, Überwachungsgeräte, Narkose-

geräte, größere Posten von Klinik-Bekleidung und Zubehör für viele Bereiche.

Das Unternehmen Troostwijk mit Hauptsitz in den Niederlanden ist mit Büros in 18 europäischen Ländern vertreten und verfügt über fundierte Erfahrungen im medizinischen Bereich. Das Auktionshaus kann bereits auf einige sehr erfolgreich verlaufene internationale Versteigerungen von Krankenhaus-Inventar zurückblicken, beispielsweise beim Evangelischen Bethesda-Krankenhaus in Essen oder beim St. Antonius-Krankenhaus in Viersen. Allein bei der Auktion von Geräten des Bethesda-Krankenhauses boten etwa 550 Interessenten aus aller Welt mit, darunter aus Ägypten, Algerien, Libanon und aus vielen osteuropäischen Ländern.

Mit erfahrenen Mitarbeitern, Stammkunden in aller Welt und breit angelegten Marketing-Kampagnen sowie einer schnellen und transparenten Abwicklung profitieren die Auftraggeber von hervorragenden Verwertungserfolgen. Interessenten können sich im Troostwijk-Auktionsportal unkompliziert anmelden und die Versteigerung in allen Einzelheiten mitverfolgen.

Weitere Informationen unter www.troostwijk.de



Flexibilität in der diagnostischen Autofluoreszenz-Endoskopie: Einfache Umstellung auf Weißlicht-Endoskopie möglich

Mit dem bildgebenden Verfahren der Autofluoreszenz-Endoskopie können tumoröse Veränderungen im Bronchialbereich im Frühstadium diagnostiziert werden. Bei der Untersuchung wird durch eine spezielle Lichtquelle erzeugtes Blaulicht an das Lungengewebe herangeführt. Ein sogenannter Blockfilter im Bildpfad blockt das vom Gewebe remittierte blaue Anregungslicht und macht dadurch das tumoröse Gewebe im Bronchialtrakt sichtbar. Vorteile der Methode: Der Arzt kann ohne Medikamenteninduzierung früher und sicherer maligne Veränderungen in der Lunge feststellen.

Das System zur diagnostischen Autofluoreszenz-Endoskopie (DAFE) von Richard Wolf, einem der weltweit führenden Anbieter von Endoskopen und endoskopischen Systemen, zeichnet sich durch eine hohe Bildqualität mit guter Gewebedifferenzierung sowie durch Flexibilität und Kompatibilität aus. Darüber hinaus bietet das System die Möglichkeit, uneingeschränkt und in konventioneller Weise eine Weißlicht-Endoskopie durchzuführen.

Herzstück von DAFE ist die Lichtquelle, deren Filtertechnik speziell für die besonderen Herausforderungen der Autofluoreszenz-Endoskopie optimiert

wurde. Unterstützt wird die Darstellungsqualität durch einen Regler an der Lichtbuchse, mit dem die Farbreferenzintensität an die patientenabhängig stark schwankende Fluoreszenzintensität angepasst wird. Das ermöglicht eine optimale optische, d.h. farbliche Gewebedifferenzierung. Diese Farbkontrastverstellung hat keinen Einfluss auf die Weißlicht-Endoskopie. Die Lichtquelle ist mit einer speziellen Kamera kombiniert, die zum Standardprogramm von Richard Wolf zählt. So kann das System auch uneingeschränkt über einfachen Tastendruck am Gerät oder Betätigung eines Fußschalters zur Weißlicht-Endos-